

Wiesbadener Zeitung

Rheinischer Kurier

Mittelrheinische Zeitung

Beilage „Der Landwirt in Nassau“

ersch. 2 mal täglich, auch Sonntag früh. — Bezugspreis: Abnehmer monatlich 1.20 M., vierteljährlich 3.50 M., halbjährlich 6.50 M., jährlich 12.00 M., ohne Postgebühren. Einzelnummer 10 Pf.

Ämtliches Organ der Kgl. Polizeidirektion, der Gerichts- und vieler anderer Staats- und Kommunal-Behörden.

Verlag, Schriftleitung und Hauptgeschäftsstelle: Wiesbaden, Nikolastr. 11. Bezugspreis: Abnehmer monatlich 1.20 M., vierteljährlich 3.50 M., halbjährlich 6.50 M., jährlich 12.00 M., ohne Postgebühren. Einzelnummer 10 Pf.

Nummer 51.

Montag, 28. Januar 1918.

72. Jahrgang.

Hefstige Kämpfe am Col di Rosso.

Ammer demer Tagesbericht.

Großes Hauptquartier, 28. Jan. (Ämtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Nördlich von Beclaire wurden bei einem Erkundungsvorstoß 17 Engländer, darunter ein Offizier, gefangen.

Die Artillerietätigkeit ist fast an der ganzen Front aktiv, lebhafter an einzelnen Stellen in der Champagne und im Maasgebiet.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Auf der Hochfläche der lieben Gemeinden dauern seit gestern Nachmittags die Artilleriekämpfe an, die sich bei Taagendbruch im Gebiet des Col di Rosso an höchster Stelle fortsetzen.

Von den anderen Kriegsschauplätzen nichts Neues.

Der Erste Generalquartiermeister Ludendorff.

Vom Kreuzer „Javus Selim“.

Konstantinopel, 28. Jan. (Wolff-Tele.)

Der türkische Panzerkreuzer „Sultan Javus Selim“ ist gestern hier eingetroffen. Das Schiff ist völlig verwendunbereits. Auch die zahlreichen feindlichen Minenapparate haben auf dem Schiff lediglich durch zwei kleine Bombentreffer unbedeutende Beschädigungen an Schornstein und an der Hecklinie verursacht.

Tagesbericht des Admiralstabes.

Berlin, 28. Jan. (Ämtlich.)

Neue Unterseebootverluste im Sperrgebiet um England: 20 000 Bruttoregister-Tonnen.

Ein großer Teil der Schiffe, die meist bewaffnet waren, wurde unter erheblicher feindlicher Gegenwirkung vor dem St. Georges-Kanal vernichtet.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Neutraler Schiffsraum im Dienste der Entente.

Amsterdam, 27. Jan. (Wolff-Tele.)

Die „Newport Times“ bringt folgende Einzelheiten über die Vereinbarung zwischen den Vereinigten Staaten von Amerika und der niederländischen Regierung: 82 holländische Schiffe, die insgesamt sechs Monate in amerikanischen Häfen stilllagen, sollen wieder in Betrieb genommen werden. Davon werden neun Lebensmittel für die Schweiz, zwei andere für Holland verfrachten. Alle anderen Schiffe werden zur Verfügung der amerikanischen Regierung gestellt. In der Hauptsache werden diese Schiffe Getreide aus Australien und Argentinien, Zucker aus Java und außerdem 100 000 Tonnen Glycerintransporter holen. Die Regierung für die amerikanische Landwirtschaft laufe. Auf diese Weise hoffen die Vereinigten Staaten, die Verfügung über 350 000 Tonnen Schiffsraum zu erhalten.

K. Järich, 28. Jan. (Eig. Tel. 36.)

Der „Tages-Anzeiger“ schreibt: Die Erwerbung der schwedischen und holländischen Handelsflotte durch die Entente kann die Wirkung des U-Bootkrieges nicht mehr abwenden. Sie kann höchstens den Verlust von zwei Monaten ausgleichen, also nur eine kurze Zeitspanne freierverlängernd wirken.

Verfertigung skandinavischer Schiffe.

Stockholm, 28. Jan. (Wolff-Tele.)

Die „Aftonbladet“ erzählt, wurde der schwedische Dampfer „Ånsvåna“ (1300 Tonnen) auf der Werft von Bergen nach Hull von einem deutschen Unterseeboot versenkt.

Kristiania, 28. Jan. (Wolff-Tele.)

Nur Verfertigung des norwegischen 6000-Tonnen-Dampfers „Elsa“ im Sperrgebiet auf der Reise von Nava nach Norwegen mit wertvoller Ladung in Lebensmittel für Norwegen hat in diesem Meer- und Geschäftsgebiet eine große Erbitterung erzeugt, die sich besonders auch gegen England richtet und in der hiesigen Presse offen zum Ausdruck kommt. Die Blätter führen ihre Angriffe auf England darauf, daß das Schiff trotz des Einwurfs norwegischer Behörden abgewandert, worden sei. Die Sperrzone in diesem Gebiet, um nicht nach dem Nordmeer und darauf in Bristol 1700 Tonnen Zucker zu löschen, die von den englischen Behörden beschlagnahmt worden seien, worauf das Schiff von neuem nach dem Nordmeer beordert wurde. Auf der Heimreise nach Norwegen durch das Sperrgebiet wurde es bei Darimouth torpediert. Handels- und Seefahrts-Tätigkeit ist nicht von einem englischen U-Boottorpedier, der große Erbitterung erzeugt, die bei der aktiven Briamung der interessierten Kreise hier zum Ausdruck gekommen sei. „Berdensaana“ schreibt: Es wäre nicht das alte Verhältnis zwischen Norwegen und England, daß letzteres so wenig Rücksicht auf Norwegens Bedürfnisse nehme.

Neue Langzeit an den Dardanellen.

Konstantinopel, 27. Jan. (Wolff-Tele.)

An den Dardanellen blieb die Flieger-tätigkeit reger. Zwei feindliche Kriegsschiffe wurden durch unser Feuer von Land zum Abbrechen gezwungen. Ein feindliches Minensubmarinboot, das in die Tüchendarstellung einzudringen versuchte, wurde durch Feuer abgewiesen und zog sich mit drei Treffern zurück. An den anderen Fronten ist die Lage unverändert.

Explosion in einer amerikanischen Marinekation.

Washington, 28. Jan. (Wolff-Tele.)

Meldung des Meeresbüros: Das Schiffsbau-depotement abt bekannt, daß bei einer Explosion in der Kloten- und Torpedokanone in Newport in Rhode Island sechs Menschen getötet und ein großer Schaden angerichtet wurde. Es seien keine verdächtigen Anzeichen vorhanden.

Der Bürgerkrieg in Rußland.

Berlin, 28. Jan. (Eig. Tel. 36.)

Das „Berl. Tagebl.“ meldet aus Stockholm: Die Petersburger Tel.-Agentur gibt folgende Mitteilung des Volkskommissars Antonow bekannt: Die Städte Kremenschna, Komodan, Kutimol befinden sich in unserer Hand. Im Gebiete von Alexandrowsk erraubten sich 14 Kosaken-Regimenter nach Zusammenstoß mit unseren Truppen. Sebastopol erkannte die Sowjetbehörden an. Die Rada wurde dort vertrieben und die Seestreitkräfte gingen auf die Seite der Sowjets über. Die Tatarin wurden bei Kaja zurückgeworfen und in der Nähe von Kodosia gefangen.

Nach einer Meldung aus Haparanda wurde die Hafensstadt Killa in Westarabien von der eigenen Garnison zerstört. Die Stadt stand tagelange in Flammen.

Kämpfe um Luga.

Wien, 28. Jan. (Wolff-Tele.)

Die „Neue Freie Presse“ meldet aus Lemberg: Das ukrainische Partisanen-„Luga“ erhält von der russischen Grenze die Nachricht, daß bei Luga zwischen ukrainischen und bolschewistischen Truppen mit großer Erbitterung gekämpft werde. Der Angriff sei von den Ukrainern ausgegangen, die sich der im Besitze der Bolschewisten befindlichen Stadt Luga bemächtigen wollten. Der Kampf dauerte bereits mehrere Tage. Der Kommandant der Bolschewisten habe sich an den Kommandanten der in diesem Frontabschnitt stehenden überreichlich-unsartischen Batterien mit der Bitte um Hilfe gewandt, der Aufforderung sei jedoch keine Folge geleistet worden.

Polnische Legionen gegen die Bolschewiki.

Petersburg, 27. Jan. (Wolff-Tele.)

Meldung des Meeresbüros: Polnische Legionäre besetzen die Stadt Orscha im Gouvernement Minsk und entwaffneten die russische Garnison. Ebenso besetzten sie die Stationen nördlich und südlich von Orscha, wo sie die russischen Völkchen entwaffneten. Das Vorgehen erfolgte, weil die russischen Volkskommissare den Leiter der polnischen Militärvereinsung verhaftet hatten.

Die Zustände in Petersburg.

Lugano, 28. Jan. (Eig. Tel. 36.)

Der „Corriere della Sera“ berichtet aus Petersburg: In der Stadt herrscht volle Anarchie. Gewehrliefer und Munitionsliefer sind an der Tagesordnung. Man hat den Eindruck, daß die russische Regierung gezwungen sein wird, die deutschen Friedensbedingungen anzunehmen und die Schuld und die Verantwortung ihren Verbündeten zuzuschreiben. Der ukrainische Frieden werde die maximalistische Regierung zwingen, auf die deutschen Friedensbedingungen einzugehen, und auch auf die rumänische Lage Rücksicht zu nehmen.

Marin Gorli verwundet.

Wie die „Bolsche Reizung“ berichtet, wurde nach einer Petersburger Meldung Marin Gorli auf der Straße in Petersburg durch eine verirrte Kugel am Halse verletzt.

Verstaatlichung der gesamten Schifffahrt in Rußland.

Petersburg, 27. Jan. (Wolff-Tele.)

Meldung des Meeresbüros: Die Freiwilligenflotte und die Handelsflotten der russischen Schifffahrt werden verstaatlicht und der Leitung der revolutionären Matrosen-Vereinigung unterstellt. Die Kapitalien der Gesellschaft wurden beschlagnahmt.

Wie gemeldet wird, sind Verhandlungen zwischen den russischen und türkischen Bevollmächtigten über die Einrichtung einer Dampfschiffverbindungs zwischen russischen und türkischen Häfen, besonders zwischen Odessa und Konstantinopel im Fortschreiten.

Brest-Litowsk.

Berlin, 28. Jan. (Privat-Tele.)

Wie das „B. T.“ meldet, ist Staatssekretär v. Rühlmann in Begleitung des Legationssekretärs v. Böck vor-achtern Abend nach Brest-Litowsk abgereist.

Wien, 27. Jan. (Wolff-Tele.)

Der Minister des Innern Graf Czernin hat sich heute nach Brest-Litowsk begeben. An seiner Begleitung befinden sich die Gesandten Arbr. v. Mittou und Dr. Wietener, ferner die Legationsräte Arbr. v. Andrian und Graf Colorado sowie Legationssekretär Arbr. v. Gausch. Sektionschef Dr. Gray wird in den nächsten Tagen ebenfalls in Brest-Litowsk eintreffen.

Eine finnische Abordnung nach Brest-Litowsk.

Stockholm, 28. Jan. (Wolff-Tele.)

Wie „Stockholms Tidende“ aus Helsingfors erzählt, hat der finnische Landtag eine Abordnung bestimmt, die die finnischen Interessen bei den Friedensverhandlungen in Brest-Litowsk vertreten soll. Sie besteht aus drei bürgerlichen und drei sozialistischen Mitgliedern, nämlich den früheren Senatoren Heikil und Stenroos, Professor Erich, Redakteur Sirola und Magister Pit (der letzte Name fehlt in der Übersetzung).

Ingermanland will zu Finnland.

Berlin, 27. Jan. (Wolff-Tele.)

Aus zuverlässiger Quelle wird gemeldet, daß man in Ingermanland Truppen gegen die Sowjetregierung organisiert und Ingermanland von Rußland abzutrennen und an Finnland anzuheben. Ingermanland wird der Teil des Gouvernements Petersburg genannt, der östlich des Peipussees liegt. Der Volksstamm, der dieses Land bewohnt, ist den Finnen verwandt.

Die Friedensverhandlungen durchs Fenster.

K. Basel, 28. Jan. (Eig. Tel. 36.)

„Daily News“ schreibt, daß Lord George nach Einvernehmen mit den Alliierten sowohl die deutschen wie die österreichisch-ungarischen Auslassungen zu seiner und Wilsons Rede beantwortet werde. Der Ministerpräsident habe die Führer der Gewerkschaften für den 2. Februar zu einer näheren Besprechung zu sich bitten lassen.

„Echo de Paris“ zufolge findet zwischen den Entente-mächten ein lebhafter Meinungs-austausch über die Antwort auf die Andachtungen von Czernin und Berlin statt. Wilson werde auf die Auslassungen der beiden Minister Punkt für Punkt eingehen. Später werde auch Clemenceau antworten.

K. Basel, 28. Jan. (Eig. Tel. 36.)

„Manchester Guardian“ schreibt Die Berliner und Wiener Reden bieten kaum eine Grundlage zu Friedensbesprechungen. England kann nach den Erklärungen Lord Georges nur dann in Verhandlungen eintreten, wenn ihr Erfolg von London an abhängt ist. Es darf für England kein Brest-Litowsk geben. Aber die Reden der Staatsmänner der Mittelmächte könnten unter Umständen den Anstoß zu einem weiteren Austausch der beiderseitigen Meinungen über die Art des zu erstrebenden Friedens geben.

Gegen den Demonstrationsstreik.

Berlin, 28. Jan. (Eig. Tel. 36.)

Der „Volkswacht“ schreibt: Der Demonstrationsstreik der unabhängigen Sozialdemokraten und der Spartacusgruppe in Groß-Berlin soll nunmehr heute beginnen. Weikern fanden noch zahlreiche vertrauliche Besprechungen statt, in denen die Meinungen sehr weit auseinanderlagen. Trägere nicht alle Anzeichen, so wird aus diesem Demonstrationsstreik, den die Spartacusleute zu einem Generalstreik machen wollen, nicht sehr viel werden. Die Dirsch-Dunderschen Gewerkschaftsvereine haben sich auf allerentschiedenste gegen einen Streik ausgesprochen. Denselben Standpunkt nehmen auch die national-arbeiterlichen Arbeitervereinigungen ein. Auch die polnischen Arbeitervereinigungen sind gegen einen Streik. Die Mehrzahl der gewerkschaftlich organisierten Sozialdemokraten ist bekanntlich in den Zentralverbänden vereinigt, die ebenfalls von solchen Streiks nichts wissen wollen.

